

„Erinnerungshüter und andere Gespinste“

Ausstellung der Künstlerin Angelina Kuzmanovic wurde eröffnet

Denzlingen (hg). Auf Einladung des Denzlinger Kulturkreises (dk) stellt die Freiburger Künstlerin Angelina Kuzmanovic, bekannt auch als Lina Leoni, in der Galerie im Alten Rathaus – bis zum 11. Juli „Erinnerungshüter und andere Gespinste“ aus. Zu sehen sind zahlreiche beeindruckende Bilder und Installationen.

Zur Vernissage am vergangenen Freitag hieß Gemeinderat Thomas Pantel in Vertretung des Bürgermeisters als Hausherr rund 30 Besucher im Foyer des Neuen Rathauses willkommen. Aus Vorsichtsgründen wegen der Corona-Pandemie war man angesichts der zahlreichen Besucher kurzfristig dorthin ausgewichen, während die Kunstwerke in der Galerie im Alten Rathaus zu sehen sind und dort nach der Ausstellungseröffnung auch in kleinen Gruppen zu besichtigen waren. Jeweils samstags und sonntags kann man die Ausstellung bis zum 11. Juli von 15 bis 18 Uhr besuchen.

Die Vorsitzende der Sparte Bildende Kunst des Denzlinger Kulturkreises (dk), Dr. Brigitte von Savigny, begrüßte die Besucher im Foyer und bedankte sich bei der Gemeinde für die Bereitstellung der Räumlichkeit.



Angelina Kuzmanovic vor einem ihrer ausgestellten Werke.

ten. Worte zu Erläuterung der ausgestellten Exponate sprach Herbert M. Hurka, der kurzfristig in Vertretung von Dr. Caroline Yi eingesprungen war.

Form- und Farbgewitter

Lina Leoni wurde im ehemaligen Jugoslawien geboren und studierte an der Universität der Bildenden Künste im Belgrad. Nach ihrem Studienabschluss ging sie nach Italien und war in Rom an zahlreichen Ausstellungen von Künstlergruppen beteiligt. Seit 2005 lebt und arbeitet sie

in Freiburg. „Tod und Leben“, „Werden und Vergehen“ sind die Themen, welche die Bilder, Objekte und Installationen von Lina Leoni bestimmen. Verschiedene Malmittel und unterschiedliche Materialien und Alltagsobjekte weben sich in ihren Arbeiten zusammen.

Nach Hurkas Interpretation lassen sich die Bilder von Angelina Kuzmanovic mit dem in den USA entstandenen „abstrakten Expressionismus in Verbindung bringen, einer Malereirichtung, die anstatt auf Perfektion, Vernunft und Reglementie-



Fotos: Helmut Gall

rung zu setzen, sich der Emotion und der Spontanität verschreibt“. Aus „expressiven Form- und Farbgewittern“ drängen Hände und Füße hervor, die den Blick des Betrachters bei einigen ihrer Bilder intuitiv anziehen, wie Hurka feststellt.

Erinnerung

Bei der Betrachtung der gezeigten Installation „Erinnerungshüter“ entdeckt der Betrachter „das genaue Gegenmodell zu der Atemlosigkeit und Verausgabung der Malerei“. „Neben dem Thema 'Körper' eta-

bliert sich mit 'Erinnerung' ein Kontext, in dem die Farbräusche die Nichtfarben Weiß und Schwarz implodieren, und anstatt aus der Motorik gesteuerter Kraft und Vehemenz begegnet man filigranen Materialien und fragilen Dingen“, so Hurka wörtlich, der nach seiner kompetenten und detaillierten Interpretation der Werke von Angelina Kuzmanovic lange anhaltenden Beifall bekam. Vor der Rathauspforte konnte man schließlich bei einem Glas Prosecco das Gehörte und Gesehene im Gespräch mit Besuchern vertiefen.